



# Menschliche Sexualität

Ein Gesprächsleitfaden für den Gebrauch in Hauskreisen und Kleingruppen

**Einheit 3:** Homosexualität



Bildungswerk  
Evangelisch-methodistische Kirche

# Inhalt

Vorwort. ....	3
Vorbereitung. ....	4
Der Einstieg. ....	5
Gebet und Austausch. ....	6
Bibelarbeit. ....	7
Etwas Tradition hinzufügen. ....	8
Abschluss – Den Sack zubinden. ....	9
Verteilblatt 1 – Fünf persönliche Statements. ....	10
Verteilblatt 2 – Römerbrief. ....	12
Verteilblatt 3 – 1. Korintherbrief. ....	13
Informationsblatt 1 – Regeln für gute Gespräche. ....	14
Informationsblatt 2 – Methodistische Lehre über die Homosexualität. ....	15
Informationsblatt 3 – Das Wesleyanische Quadrilateral. ....	16
Informationsblatt 4 – Wie gehen wir mit der Bibel um?.....	17

## Vorwort

Dieser Gesprächsleitfaden ist Teil eines mehrteiligen Programms, der für den Gebrauch in einer Gruppe auf Gemeindeebene konzipiert wurde. Sie dürfen selber entscheiden, wie viel oder wie wenig Sie vom Vorgeschlagenen verwenden. Sie als Gruppe kennen die Situation vor Ort am Besten. Fühlen Sie sich bitte frei, die Einheiten der jeweiligen Situation anzupassen. Da die Inhalte der Einheiten teilweise aufeinander aufbauen, sollte die Reihenfolge der ersten vier Einheiten eingehalten werden. Wenn das komplette Programm übernommen wird, sollte zwischen einer und anderthalb Stunden für jede der vier Einheiten eingeplant werden, die abends im wöchentlichen Rhythmus stattfinden könnten.

Die jeweiligen Anleitungen sind Ergänzungen und gehen davon aus, dass alle Teilnehmenden das Heft »Sexualität – Wie ein gutes Gespräch über schwierige Fragen entwickelt werden kann« bzw. die relevanten Abschnitte dieses Hefts schon gelesen haben, bevor sie zu dieser Gesprächseinheit kommen. Sollte dies noch nicht erfolgt sein, bedarf es an der einen oder anderen Stelle eine ausführlichere Anleitung.

### Das Programm umfasst folgende Einheiten:

- Einheit 1 – Warum dieses Thema, warum jetzt?
- Einheit 2 – Menschliche Sexualität aus der christlicher Perspektive
- Einheit 3 – Homosexualität
- Einheit 4 – Was sollten wir als nächstes tun?

Diese Einheiten und auch die einführende Broschüre »Sexualität - Wie ein gutes Gespräch über schwierige Fragen entwickelt werden kann« ist im Wesentlichen dem englischen Original »Discussing Homosexuality« entnommen. Mit freundlicher Genehmigung der Irischen Methodistischen Kirche, die die Materialien entwickelte durften wir die Inhalte übersetzen und für den deutschen Sprachraum adaptieren. Das Bildungswerk bedankt sich bei Carolyn Kappauf, die sich der Herausforderung der Übersetzung ins Deutsche gestellt hat. Wer sich für das englische Original interessiert, kann dies im Internet auf

**[www.irishmethodist.org/WPHS](http://www.irishmethodist.org/WPHS)**

herunterladen.

Der Fachkommission »Hauskreise und Kleingruppen in der EmK« war es bei der Arbeit an diesem Projekt wichtig geworden, noch weitergehende Materialien zu speziellen Themen zur Verfügung zu stellen. Dazu gehören u.a.: Sexualität im Alter, Sexualität in Ehe und Partnerschaft, Single-Dasein und Sexualität, Sexualität in der Jugend. Nach Erstellung stehen diese Materialien, ebenso wie alle anderen auf **[www.emk-hauskreise.de](http://www.emk-hauskreise.de)** zum Download zur Verfügung.

Für Fragen zur Einheit 3 wenden Sie sich bitte an Ralf Würtz,  
[ralf.wuertz@emk-bildungswerk.de](mailto:ralf.wuertz@emk-bildungswerk.de)

Bildnachweis Titel und Hintergrundgrafik: pixabay, geralt

## Vorbereitung

Für die Durchführung dieser Einheit benötigen Sie:

- eine Bibel pro Person
- ein Exemplar von »Sexualität - Wie ein gutes Gespräch über schwierige Fragen entwickelt werden kann« pro Person
- Farbige Zettel, Stifte
- eine Flipchart
- Die Aussage über »Die Ziele und Absichten Gottes im Blick auf die menschliche Sexualität« vom letzten Treffen sollte gut sichtbar im Raum hängen.
- Die »Regeln für gute Gespräche« (Informationsblatt 1) sollten ebenfalls gut sichtbar im Raum hängen.
- ein Exemplar der »5 persönliche Statements« (Verteilblatt 1) pro Person
- ein Exemplar »Römerbrief« (Verteilblatt 2) oder ein Exemplar d »1. Korintherbrief« (Verteilblatt 3) pro Person.
- ein Exemplar »Methodistische Lehre über die Homosexualität« (Informationsblatt 2) pro Person

## Der Einstieg

Schreiben Sie die folgenden Aussagen auf farbige Zettel:

Innerhalb der Kirche/Gemeinde  
über Homosexualität zu sprechen,  
macht mir große Angst.

Innerhalb der Kirche/Gemeinde  
über Homosexualität zu sprechen,  
erleichtert mich.

Beim Thema Homosexualität  
fühle ich mich unwohl, weiß aber,  
dass es besprochen werden muss.

Ich freue mich/bin gespannt auf  
das Gespräch über Homosexualität.

Verteilen Sie die Zettel im Raum und legen Sie Buntstifte dazu.

Beim Eintreffen der Teilnehmenden, laden Sie sie ein, sich zu der Aussage zu setzen, die ihr Gefühl am besten beschreibt. Haben sich alle verteilt, bitten Sie die einzelnen Gruppen, sich untereinander über die jeweilige Aussage auszutauschen und etwas auf ihr Blatt aufzumalen oder aufzuschreiben, das ihr kollektives Gefühl wiedergibt.

Bitten Sie jede Gruppe, ein wenig über das zu berichten, was sie miteinander besprochen, aufgemalt und/oder aufgeschrieben haben.

## Gebet und Austausch

### Gebet

Mächtiger Gott, in unserer Schwachheit erweist du deine Stärke.  
Ewige Weisheit, du hast die Torheit dieser Welt erwählt, um die Weisen zu beschämen. Unsere Schwachheit und unsere Begrenztheit im Zusammenhang mit unserer Sexualität verblassen im Licht deiner großen Liebe zu uns. Hilf, dass wir uns selber sowie unsere Ängste ganz in deine Hände legen und uns für alles öffnen können, das du uns durch deinen Heiligen Geist sagen willst – sowohl jetzt als auch in Ewigkeit.  
Amen

### Austausch

Hängen Sie das Blatt über die Ziele Gottes im Blick auf menschliche Sexualität auf, das die Gruppe beim letzten Treffen zusammengestellt hat, sowie die »Regeln für gute Gespräche« aus dem ersten Treffen gut sichtbar auf. Hängen Sie ebenfalls ein neues Blatt »4 Wesleyanische Quellen« auf. Für die 4 Quellen sollte genügend Platz sein, um Notizen und/oder Zettel hinzuzufügen.

Bevor die Teilnehmenden in den Dialog einsteigen, machen Sie Ihnen noch einmal deutlich, dass es ganz unterschiedliche Empfindungen bei dem Thema gibt und es wichtig ist, gegenseitig die Bedürfnisse und Grenzen zu achten. Es findet keine Debatte statt, sondern ein Dialog.

Bitten Sie fünf Freiwillige, jeweils ein »Zeugnis« vorzulesen (siehe Verteilblatt 1: Zeugnisse). Jedes Zeugnis soll der Gruppe ohne weitere Kommentare laut vorgelesen werden.

Fragen Sie die Gruppe:

- Wie haben Sie sich beim Zuhören der Zeugnisse gefühlt?
- Mit welchem konnten Sie sich am ehesten identifizieren? (Sprecher 1, usw.)
- Bei wem empfinden Sie am meisten Mitgefühl? Warum?
- Was fiel Ihnen bei diesen Zeugnissen auf?
- Inwiefern ähneln oder widersprechen diese Geschichten den Erfahrungen, die Sie oder Ihre Familienangehörigen bzw. Bekannten gemacht haben? Möchten Sie sonst noch etwas mitteilen oder ergänzen?
- Gibt es etwas, das Sie auf dem Blatt »Wesleyanische Quadrilateral« im Bereich »Erfahrung« festhalten möchten?

## Bibelarbeit

Bitte Sie alle den Abschnitt »Wie gehen wir mit der Bibel um?« (Informationsblatt 4) zu lesen.

Besprechen Sie folgende Fragen:

- Im Informationsblatt heißt es: »Interpretation gehört zum Lesen der Bibel unweigerlich dazu.« Wie ist Ihre Reaktion auf die Idee, dass Bibelstellen Interpretation benötigen? Was bedeutet diese Aussage?
- Was meinen Sie, welche von den vier Weisen, wie Menschen laut Hays in der Bibel nach moralischer Führung suchen, verwenden Sie in der Regel selber? Warum? Ist die eine oder andere Weise besonders zutreffend im Blick auf das Thema der Homosexualität?

Am Ende des Informationsblattes gibt es eine Zusammenfassung des ganzen Abschnitts. Markieren Sie die folgenden vier Punkte:

- Die Gemeinschaft der Lesenden
- Der Zusammenhang
- Das Gesamtbild der Bibel und die Stimmen innerhalb dieses Bilds
- Die Offenheit, auf die Interpretation anderer zu hören

Teilen Sie die Gruppe in zwei Gruppen auf. Geben Sie jeder Gruppe einen Bibeltext und ein Exemplar des entsprechenden Verteilblattes. Die Texte sind:

- Römer 1,16-2,1 (Verteilblatt 1)
- 1. Korinther 6,1-20 (Verteilblatt 2)

Nach dem Austausch in zwei Gruppen lesen die Gruppen im Plenum ihren Text vor und berichten von dem Austausch. Neue Erkenntnisse werden auf dem Blatt »Wesleyanische Quadrilateral« unter »Schrift« festgehalten.

Laden Sie die Teilnehmenden ein, andere Stimmen oder Themen innerhalb der Bibel vorzuschlagen, die zu diesem Thema ebenfalls gehört werden sollten. Falls sie nicht vorgeschlagen werden, könnten Sie eine oder mehrere der folgenden Stellen benennen:

- gegenseitige Liebe, Disziplin (1. Petrus 1,14-25);
- Vergebung/Nachsicht/allesamt Sünder (Römer 3,21-26);
- Liebe zueinander und die Vergebung Gottes (1. Johannes 4,7-21);
- richtet nicht, seid barmherzig, ein jeder Baum wird an seiner Frucht erkannt (Lukas 6,36-45).

Fügen Sie weitere Erkenntnisse dem Abschnitt »Schrift« zu.

## **Etwas Tradition hinzufügen**

Verteilen Sie »Methodistische Lehre über Homosexualität« (Informationsblatt 2). Jeder Abschnitt soll laut vorgelesen werden.

Lassen Sie die Teilnehmenden einige Minuten alleine an diesen Texten arbeiten. Laden Sie alle ein, die Worte zu unterstreichen oder einzukreisen, die wichtige Grundlagen für den Austausch sein könnten. Dann bitten Sie die Teilnehmenden mitzuteilen, was sie unterstrichen haben oder für wichtig hielten. Fügen Sie diese Ideen dem Blatt »Vier Wesleyanische Quellen« im Bereich »Tradition« zu.





## Abschluss – Den Sack zubinden

Bitten Sie die Teilnehmenden einige Minuten lang einer anderen Person mitzuteilen oder mit ihr darüber nachzudenken, was sie während dieses Treffens mit Blick auf das Thema gehört, gedacht und gesagt haben. Besprechen Sie, wie die Teile aus Tradition, Schrift, Vernunft und Erfahrung zueinander passen. Glauben Sie, dass Sie sich allmählich einer Meinung annähern?

Wenn es die Teilnehmenden nicht überfordert, dürfen sie ihre Gedanken im Plenum mitteilen.

Schließen Sie das Treffen mit einem Gebet ab.

### Gebet

Gerechter und heiliger Gott, du kennst unser Herz. Du kennst auch unsere geheimen Wünsche und die Urteile, die wir über uns selber sowie über andere sprechen. Du bist gnädig und barmherzig, voller Liebe und Mitgefühl. Hilf uns, dass wir unsere Schwächen deiner Stärke und unsere Sünden deiner vergebungsvollen Liebe hingeben. Gib, dass wir die Gnade finden, einander in dem Maß zu lieben, wie wir geliebt worden sind. Dies bitten wir im Namen dessen, der uns zuerst geliebt hat, im Namen Jesu Christi, unseres Herrn.  
Amen

## Verteilblatt 1 – Fünf persönliche Statements

1. Wir sollten alle lieben und in unseren Kirchen herzlich willkommen heißen. Wir sollten Menschen Raum und Geborgenheit schenken, damit sie Antworten auf diese Fragen finden können, ohne dass wir auf dieser, relativ unbedeutenden Frage ständig herum reiten. Wir sollten die Autorität der Schrift ehren und mit den schwierigen Stellen ehrlich ringen. Schwule und lesbische Menschen sollten enge, intime Freundschaften schließen dürfen, ohne verurteilt zu werden. Diese Intimität sollte aber keine sexuelle Beziehung beinhalten. Das ist eine Grenze, die wir auf eigene Gefahr überschreiten. Also lautet die Antwort auf gleichgeschlechtliche Eheschließungen in der Kirche oder auf außereheliche, gleichgeschlechtliche, sexuelle Beziehungen zwischen Christen oder Christinnen im Allgemeinen und bei Pastoren und Pastorinnen im Besonderen immer noch nein.

2. A und B glauben, dass ihr Sohn so geboren wurde. Es ist nicht ein Lebensstil, den er gewählt hat. Also warum können die Gesellschaft und die Kirche ihn nicht akzeptieren? Gleich darauf stellten sie die Tatsache in Frage, dass es überhaupt nötig sei, das Wort »Akzeptanz« zu verwenden. Als Beispiel sagten sie: Wir schauen nicht eine Schwarze an und denken »Ich werde sie akzeptieren«. Worte wie Akzeptanz, Toleranz und Mitgefühl implizieren, dass mit schwulen und lesbischen Menschen etwas nicht stimmt oder dass ihnen etwas fehlt. Sie sind schlicht und einfach Menschen. Ihr Sohn hat seine guten Eigenschaften und seine schlechten Eigenschaften wie alle anderen Menschen.

3. Die Last, nicht ich zu sein, wurde unerträglich. Ich outete mich gegenüber meiner Familie und einigen, engen, christlichen Freunden und Freundinnen... Dennoch hatte ich mich seltsamer Weise mir selber gegenüber nicht geoutet. Viele Jahre lang habe ich mich gehasst, habe mich selber im Spiegel gesehen und geweint, weil ich hetero sein wollte. Das hat mir geschadet. Ich habe mich selber nicht geliebt. Also konnte ich nicht zulassen, dass ein anderer mich liebt. Ich war unfähig, geliebt zu werden. Im Verlauf der folgenden Monate konnte ich meine neue Offenheit nicht annehmen, sondern mein Leben geriet außer Kontrolle. Ich kam letztendlich soweit unten an, dass ich bei dem Versuch, mich so zu lieben, wie ich bin, noch tiefer als je zuvor graben musste. Zu jenem Zeitpunkt habe ich beschlossen, meinen Glauben beiseite zu legen, weil ich nicht auch noch mit der Frage kämpfen konnte, ob man gleichzeitig lesbisch und Christin sein kann.

4. Obwohl X in der Lage war, seine Geschichte zunehmend Vertrauenspersonen mitzuteilen, wog die Last seines »Geheimnisses« und dessen Folgen immer schwerer auf ihm. An seinem tiefsten Punkt hat X gebetet »Mit so wenig Leid für meine Familie wie möglich nimm mich, Gott«, weil das Maß seiner Einsamkeit, seiner Verzweiflung und seines Empfindens, gefangen zu sein, so enorm war. X erlebt, dass die Einsamkeit und das Ledigsein seiner Gesundheit schaden... Er fühlt sich nicht dazu berufen, ein Leben lang ledig zu bleiben... Er glaubt, dass er jemand ist, der Gemeinschaft braucht.

5. Für uns existierte einfach keine pastorale Fürsorge. Zwei Pastoren sind gekommen und gegangen und wir haben das Gefühl, als hätten sie die Situation schlicht vermieden. Sie waren großartige Männer, aber sie haben beide nicht gewusst, was sie sagen, wie sie reagieren oder wie sie als Seelsorger mit der Situation umgehen sollten. Als Ergebnis haben sie gar nichts oder nur sehr wenig gesagt. Wir haben deswegen gelitten. Wir wollen Ding nicht ständig wiederkauen, aber wir hätten es gerne gehabt, wenn jemand mit uns gebetet hätte oder für uns da gewesen wäre... Ich gebe den Pastoren diesbezüglich keine Schuld. Ich bin nicht bitter und trage ihnen nichts nach... Sie waren liebenswürdige Männer Gottes und wir mochten sie. Aber wir haben beide das Gefühl, dass Hauptamtliche eine bessere Zurüstung brauchen. Wir wussten, dass sie die Situation nicht ändern konnten, aber sie hatten einfach keine Ahnung, wie sie mit ihr umgehen sollten.



## Verteilblatt 2 – Römerbrief

### Römer 1,16 – 2,1 (Luther 2017)

<sup>16</sup> Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen. <sup>17</sup> Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht (Habakuk 2,4): »Der Gerechte wird aus Glauben leben.« <sup>18</sup> Denn Gottes Zorn wird vom Himmel her offenbart über alles gottlose Leben und alle Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten. <sup>19</sup> Denn was man von Gott erkennen kann, ist unter ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen offenbart. <sup>20</sup> Denn sein unsichtbares Wesen – das ist seine ewige Kraft und Gottheit – wird seit der Schöpfung der Welt, wenn man es wahrnimmt, ersehen an seinen Werken, sodass sie keine Entschuldigung haben. <sup>21</sup> Denn obwohl sie von Gott wussten, haben sie ihn nicht als Gott gepriesen noch ihm gedankt, sondern sind dem Nichtigen verfallen in ihren Gedanken, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert. <sup>22</sup> Die sich für Weise hielten, sind zu Narren geworden <sup>23</sup> und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes vertauscht mit einem Bild gleich dem eines vergänglichen Menschen und der Vögel und der vierfüßigen und der kriechenden Tiere. <sup>24</sup> Darum hat Gott sie in den Begierden ihrer Herzen dahingegeben in die Unreinheit, sodass sie ihre Leiber selbst entehren. <sup>25</sup> Sie haben Gottes Wahrheit in Lüge verkehrt und das Geschöpf verehrt und ihm gedient statt dem Schöpfer, der gelobt ist in Ewigkeit. Amen. <sup>26</sup> Darum hat sie Gott dahingegeben in schändliche Leidenschaften; denn bei ihnen haben Frauen den natürlichen Verkehr vertauscht mit dem widernatürlichen; <sup>27</sup> desgleichen haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen und sind in Begierde zueinander entbrannt und haben Männer mit Männern Schande über sich gebracht und den Lohn für ihre Verirrung, wie es ja sein musste, an sich selbst empfangen. <sup>28</sup> Und wie sie es für nichts geachtet haben, Gott zu erkennen, hat sie Gott dahingegeben in verkehrten Sinn, sodass sie tun, was nicht recht ist, <sup>29</sup> voll von aller Ungerechtigkeit, Schlechtigkeit, Habgier, Bosheit, voll Neid, Mord, Hader, List, Niedertracht; Ohrenbläser, <sup>30</sup> Verleumder, Gottesverächter, Frevler, hochmütig, prahlerisch, erfinderisch im Bösen, den Eltern ungehorsam, <sup>31</sup> unvernünftig, treulos, lieblos, unbarmherzig. <sup>32</sup> Sie wissen, dass nach Gottes Recht den Tod verdienen, die solches tun; aber sie tun es nicht nur selbst, sondern haben auch Gefallen an denen, die es tun. <sup>Römer 2,1</sup> Darum, o Mensch, kannst du dich nicht entschuldigen, wer du auch bist, der du richtest. Denn worin du den andern richtest, verdammt du dich selbst, weil du ebendasselbe tust, was du richtest.

Besprechen Sie folgende Fragen:

- Was ist es, das Paulus hier anbietet (z.B. Regeln, Prinzipien, Sichtweisen etc.)? Warum tut er das und was sind Ihrer Meinung nach die Hauptaussagen?
- Wie stellt Paulus das Sexualverhalten hier dar? Ist es Teil eines größeren Gedankens oder der Hauptgedanke? Welchen Zweck dient es in diesem Zusammenhang? Was vermutet er wohl, wie die Empfänger und Empfängerinnen des Briefes denken?
- Was denken Sie über die Liste in den Versen 29-31? Was haben die genannten Eigenschaften mit der Beschreibung des Paulus im Blick auf das Sexualverhalten zu tun?

## Verteilblatt 3 – 1. Korintherbrief

### 1. Korinther 6,1-20 (Luther 2017)

<sup>1</sup>Wie kann jemand von euch wagen, wenn er einen Streit hat mit einem andern, sein Recht zu suchen vor den Ungerechten und nicht vor den Heiligen? <sup>2</sup>Oder wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? Wenn nun die Welt von euch gerichtet werden soll, seid ihr dann nicht gut genug, über so geringe Sachen zu richten? <sup>3</sup>Wisst ihr nicht, dass wir über Engel richten werden? Wie viel mehr über Dinge des täglichen Lebens. <sup>4</sup>Wenn ihr nun über diese Dinge richtet, nehmt ihr dann solche, die in der Gemeinde verachtet werden, und setzt sie als Richter ein? <sup>5</sup>Euch zur Schande muss ich das sagen. Ist denn gar kein Weiser unter euch, auch nicht einer, der zwischen Bruder und Bruder richten könnte? <sup>6</sup>Sondern ein Bruder richtet mit dem andern, und das vor Ungläubigen! <sup>7</sup>Es ist schon schlimm genug, dass ihr miteinander rechtet. Warum lasst ihr euch nicht lieber Unrecht tun? Warum lasst ihr euch nicht lieber übervorteilen? <sup>8</sup>Sondern ihr tut Unrecht und übervorteilt, und das unter Brüdern! <sup>9</sup>Oder wisst ihr nicht, dass die Ungerechten das Reich Gottes nicht erben werden? Täuscht euch nicht! Weder Unzüchtige noch Götzendiener noch Ehebrecher noch Lustknaben noch Knabenschänder <sup>10</sup>noch Diebe noch Habgierige noch Trunkenbolde noch Lästerer noch Räuber werden das Reich Gottes erben. <sup>11</sup>Und solche sind einige von euch gewesen. Aber ihr seid reingewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes. <sup>12</sup>Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich. <sup>13</sup>Die Speise dem Bauch und der Bauch der Speise; aber Gott wird das eine wie das andere zunichtemachen. Der Leib aber nicht der Hurerei, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe. <sup>14</sup>Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird auch uns auferwecken durch seine Kraft.

<sup>15</sup>Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder Christi sind? Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen und Hurenglieder daraus machen? Das sei ferne! <sup>16</sup>Oder wisst ihr nicht: Wer sich an die Hure hängt, der ist ein Leib mit ihr? Denn die Schrift sagt: »Die zwei werden ein Fleisch sein« (1. Mose 2,24). <sup>17</sup>Wer aber dem Herrn anhängt, der ist ein Geist mit ihm. <sup>18</sup>Fleht die Hurerei! Alle Sünden, die der Mensch tut, sind außerhalb seines Leibes; wer aber Hurerei treibt, der sündigt am eigenen Leibe. <sup>19</sup>Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? <sup>20</sup>Denn ihr seid teuer erkaufte; darum preist Gott mit eurem Leibe.

Besprechen Sie folgende Fragen:

- Was ist es, das Paulus hier anbietet (z.B. Regeln, Prinzipien, Sichtweisen etc.)? Warum tut er das und was sind Ihrer Meinung nach die Hauptaussagen?
- Wie stellt Paulus das Sexualverhalten hier dar? Ist es Teil eines größeren Gedankens oder der Hauptgedanke? Welchem Zweck dient es in diesem Zusammenhang? Was vermutet er wohl, wie die Empfänger und Empfängerinnen des Briefes denken?
- Wie interpretiert Paulus den Leib des Christen in diesem Abschnitt? Wie verhält sich diese Idee zur Beschreibung des sexuellen Verhaltens in Paulus' Argumentation?
- Wozu ermutigt Paulus Christen und Christinnen?

## Informationsblatt 1 – Regeln für gute Gespräche

Dies ist keine Debatte, sondern ein Dialog. Hier finden sie einige Unterschiede zwischen den beiden aus »The Magic of Dialogue« (Der Zauber des Dialogs) von Daniel Yankelovich.

Debatte	Dialog
Jede Partei geht davon aus, dass es eine richtige Antwort gäbe und sie habe sie selber.	Alle gehen davon aus, dass viele Menschen über Bruchstück der Antwort verfügen und alle zusammen eine Lösung basteln können.
Streitsüchtig: jede Partei bemüht sich zu beweisen, dass die Gegenpartei falsch liegt.	Kollaborativ: die Teilnehmenden erarbeiten in Kooperation ein gemeinsames Verständnis.
Es geht ums Gewinnen.	Das allgemeine Wohl wird erkundet.
Zugehört wird, um Fehler zu entdecken und Gegenargumente zu formulieren.	Hingehört wird, um zu verstehen, Sinn und Einverständnis zu finden.
Annahmen werden als die Wahrheit verteidigt.	Ich offenbare meine Annahmen, damit sie neu bewertet werden.
Die Einstellung der Gegenseite wird auseinandergenommen.	Alle Positionen werden neu untersucht.
Die eigenen Einsichten werden gegen andere Einsichten verteidigt.	Man gibt zu, dass die Denkweise anderer zur Verbesserung der eigene Denkweise beiträgt.
Die Fehler und Schwächen der Gegeneinstellung werden gesucht.	Die Stärken und das Wertvolle in anderen Stellungnahmen wird gesucht.
Ein Ergebnis oder eine Abstimmung wird angestrebt, die die eigene Stellungnahme bestätigt.	Neue Optionen werden entdeckt, anstatt einen Abschluss zu suchen.

Übersetzung und Nachdruck mit freundlicher Genehmigung durch Touchstone, Simon & Schuster Inc.

## Informationsblatt 2 – Methodistische Lehre über die Homosexualität

Aus »Methodist Belief«  
(»Was Methodisten glauben«)

»Die moderne Wissenschaft hat keine einheitliche Sicht im Blick auf die Faktoren, die in der Sexualität generell oder in der Homosexualität im Besonderen eine Rolle spielen. Was anerkannt wird, ist ihre Komplexität. Im Einklang mit der Lehre des Neuen Testaments lehnen wir alle entwürdigenden Formen der Sexualität sowie des Sexualverhaltens ab, unabhängig davon ob sie heterosexuell oder homosexuell sind, plädieren aber für Verständnis und Toleranz gegenüber den Menschen, deren sexuelle Orientierung mehr oder weniger gleichgeschlechtlich ist. Wir ermutigen die Kirche, in dieser Frage eine stärkere Führungsrolle in der Weiterbildung der Gesellschaft, besonders der Christen und Christinnen, zu übernehmen, damit Ignoranz, Vorurteile und Ängste verschwinden mögen.«

Aus »Pastoral Responses regarding those of Homosexual Orientation« (2011)  
(»Seelsorgerlicher Umgang mit Menschen homosexueller Orientierung«)

»Wir glauben also, dass Gott alle Menschen liebt und Jesus für alle gestorben ist. Wir lehren, dass die Menschen nach dem Bild Gottes geschaffen wurden aber unser Leben durch die Sünde verdorben wurde. Wir lehren ebenfalls, dass die Sünde die ursprüngliche Absicht Gottes für uns verunstaltet hat und dass die Sünde sich auf jeden Aspekt unseres Lebens auswirkt, einschließlich auf unsere Sexualität. Dennoch betonen wir gleichzeitig, dass die Gnade Gottes allen zur Verfügung steht. Von dem Augenblick an, wo Menschen ihr Vertrauen in Jesus setzen, beginnt der Heilige Geist den Prozess der Heiligung. D.h. der Heilige Geist hilft uns, in der Gnade zu wachsen.«

## Informationsblatt 3 – Das Wesleyanische Quadrilateral

Vier Wesleyanische Quellen der Theologie:

### Die Schrift – Was sagt die Bibel?

- Durch Vernunft interpretiert
- Durch Tradition überliefert
- Verbunden mit unserer eigenen Erfahrung

### Vernunft – Wir verwenden den Verstand, den Gott uns gab

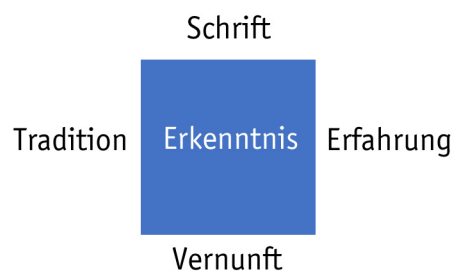
- Geprägt durch unsere Begegnungen mit der Schrift, unsere Tradition und unsere Erfahrung

### Tradition – Was hat der christliche Glaube gesagt?

- Gestaltet als Schriftauslegung
- Setzt die Kräfte der Vernunft voraus
- Integriert die Erfahrungen vieler früheren Christusgläubigen

### Erfahrung – Was lehrt uns mein und dein Weg mit Gott?

- Sie schätzt Individuen innerhalb der Tradition
- Untermauert unsere eigenen Begegnungen mit dem Gott der Schrift





## Informationsblatt 4 – Wie gehen wir mit der Bibel um?

Viele Christen und Christinnen werden auf eine Anzahl Bibelstellen hinweisen, von denen sie glauben, dass sie ein klares Verbot gegen gleichgeschlechtliche Beziehungen aussprechen. Andere ziehen aus ihrer Lektüre andere Schlüsse. Eine entscheidende Frage in unseren Gesprächen wird also sein, wie wir die Schrift interpretieren.

Interpretation gehört zum Lesen der Bibel unweigerlich dazu. Manchmal sagen wir im Blick auf ganz verschiedene Themen: ‚Die Bibel lehrt‘. Es wäre aber vielleicht genauer, wenn wir sagten: ‚Die Kirche lehrt aufgrund ihrer Interpretation der Bibel.‘ Wir glauben, dass der Heilige Geist die Autoren der biblischen Bücher inspirierte und dass derselbe Geist diejenigen inspiriert, die diese Bücher in neuen Situationen lesen. Methodisten und Methodistinnen neigen zu der Aussage, dass sie die Bibel interpretieren, indem sie auf die christliche Tradition, die Weisheit der menschlichen Vernunft und Lebenserfahrung achten.

Wie interpretiert die Kirche die Schrift also im Blick auf ihre Lehre zum Thema Sexualität? Es stimmt, dass während der längsten Zeit der christlichen Geschichte die Kirchen gelehrt haben, dass menschliche Sexualität ihre Erfüllung und ihren Zweck nur in der gegenseitigen Treue einer Ehe findet und dass eine Ehe zwangsläufig zwischen einem Mann und einer Frau stattfindet. Es stimmt ebenfalls, dass Kirchen sexuelle Beziehungen – einschließlich gleichgeschlechtliche – außerhalb der Ehe als Symptom eines durcheinander geratenen Menschenlebens sowie als gegen den Willen Gottes angesehen haben.

In der gegenwärtigen Debatte unter Christen und Christinnen argumentieren einige (einschließlich viele aus dem irischen Methodismus) recht stark, dass die traditionell-christliche Bibelinterpretation und Lehre über Sexualität aufrecht erhalten werden müssen, weil alles andere der klaren Bedeutung der Texte aus dem Alten und dem Neuen Testament widersprechen würde. Andere (wiederum einschließlich viele aus der Methodistenkirche Irlands) würden genauso überzeugt argumentieren, dass die Kirche ihre Auslegung der Schrift überdenken und bereit sein sollte, ihre Lehre auf der Grundlage einer frischen Interpretation und eines veränderten Kontextes zu revidieren.

Der amerikanische, methodistische Gelehrter, Richard Hays, hat eine hilfreiche Anleitung zur Interpretation der Schrift in der christlichen Ethik erstellt\*. Er vermutet, wenn wir die Bibel nach moralischer Führung fragen, dann gibt es voraussichtlich vier Weisen, wie wir sie behandeln werden:

### Regeln

Es mag sein, dass wir von der Bibel Gebote und Regeln erwarten, die uns ausdrückliche, moralische Führung bieten. Gewiss gibt es sie. Aber der größte Teil der Bibel lässt sich nicht wie ein moralisches Lehrbuch lesen. Im Blick auf die Sexualität sind manche der Gebote, (z.B. ‚Du sollst nicht ehebrechen‘), offensichtlicher relevant als andere (wie z.B. das Gebot im 3. Buch Mose, das Geschlechtsverkehr zu unterlassen, während die Frau menstruiert).

### Prinzipien

Diese sind nicht so spezifisch wie Regeln; sie bieten Anleitungen, die unter bestimmten Umständen angewendet werden sollen. ‚Liebe deinen Nächsten wie dich selbst‘ könnte ein solches Prinzip sein. ‚Euer Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes‘ ebenfalls. Dann müssen wir vorsichtig darüber nachdenken, wie diese biblischen Prinzipien unser Sexualverhalten bestimmen sollen.

\*Richard Hays, *The Moral Vision of the New Testament*, Continuum/T&T Clark, London, 1996

### **Geschichten und Vorbilder**

Ein großer Teil der Bibel ist in der Erzählform. Manchmal handelt es sich um die Erzählung über die Nation oder über den Charakter von Jesus oder über die Kirche. Manchmal – wie in der Lehrtätigkeit Jesu – handelt es sich um ein Gleichnis, das die Erzählform verwendet, um uns durch sie zu neuen Einsichten zu verhelfen. Natürlich gibt es eine große Bandbreite an unterschiedlichen Erzählungen, sogar auf dem Gebiet der sexuellen Beziehungen, und wir müssen differenzieren, wie wir sie lesen sollen. Wir entdecken auch Beschreibungen von Beispielen und Verhaltensmustern. Wir sollten z.B. vielleicht festhalten, wie die Prophetie des Alten Testaments häufig eine Parallele zwischen der Treue in der sexuellen Beziehung von Ehepartnern und dem Bund mit Gott zieht. Sogar bei diesem bekannten Vorbild sollten wir vorsichtig sein und es nicht als eine Rechtfertigung von Gewalt gegen Frauen verstehen.

### **Weltansichten und Muster**

Für Christusgläubige ist die Bibel immer mehr als eine Sammlung von Gedichten, Erzählungen und Anweisungen; sie liefert uns ‚das Gesamtbild‘ von dem Gott, der uns geschaffen hat und uns durch Jesus Christus erlöst. Die Art, wie wir dieses biblische Gesamtbild verstehen, – z.B. die Betonung, die wir der Güte der Schöpfung oder der menschlichen Sünde verleihen –, wird unser Verständnis der Sexualität färben. Methodisten und Methodistinnen möchten vielleicht Wörter wie ‚Gnade‘, ‚Veränderung‘ und ‚Mission‘ als Konzepte verstehen, die für ihre Interpretation der Schrift wesentliche Perspektiven liefern.

Es gibt bei der Interpretation der Bibel viele Aspekte und unterschiedliche Weisen, die Autorität der Schrift zu sehen. Die meisten Gelehrten und Lehrende würden uns daran erinnern, wie wichtig es ist, Bibelstellen in ihrem historischen Kontext zu lesen und darauf zu achten, was die Worte und Geschichten in ihrem ursprünglichen Sitz im Leben bedeuteten. Andere Stimmen ermutigen uns, bei unserer geistlichen Auseinandersetzung mit der Bibel unsere Vorstellungskraft zu verwenden und dem Heiligen Geist zu erlauben, Verbindungen zwischen dem Text und unserem Weg im Glauben herzustellen. Und es gibt auch noch die Erkenntnis aus der Befreiungstheologie, dass Gemeinschaften von einfachen Menschen berufen sind, die Schrift für ihre eigene Situation zu interpretieren.

### **Zusammenfassung**

Wenn wir die Bibel lesen, ob auf der Suche nach Führung hinsichtlich der Sexualität oder aus irgendeinem anderen Grund, sollten wir:

- uns daran erinnern, dass es die Gemeinschaft der Gläubigen und nicht bloß einzelne Menschen sind, die lesen, zuhören und interpretieren.
- den Kontext beachten. Das bedeutet hinzuschauen, wie eine Stelle zum Zusammenhang passt. Es bedeutet auch, den Kommentatoren zuzuhören: Worte und Erzählungen können vor 2 oder 3 Jahrtausenden etwas anderes bedeutet haben.
- auf die Spannung zwischen dem Gesamtbild, das die Bibel malt, und den unterschiedlichen Stimmen achten, die in der Schrift zu Wort kommen.
- den anderen Textinterpretationen zuhören – auch wenn es uns schwerfällt zu glauben, dass wir falsch liegen könnten!